



## **Bericht**

der Landesregierung

**Tätigkeitsbericht des LEG Unternehmensverbundes nach § 10 a Abs. 4 Landesplanungsgesetz**

**Federführend ist das Ministerium für Finanzen und Energie**

**Tätigkeitsbericht  
des LEG Unternehmensverbundes**

**nach § 10 a Absatz 4 Landesplanungsgesetz  
für die Jahre 1999 bis 2001**

### Der LEG Unternehmensverbund in Zahlen 1999 bis 2001

Angaben zum 31. Dezember		1999	2000	2001
Konzernbilanzsumme	Mio. EUR	1.053,4	1.045,7	1.229,0*
Anlagevermögen (Konzern)	Mio. EUR	756,7	740,3	880,1*
Eigenkapital (konsolidiert)	Mio. EUR	311,3	309,4	322,2*
Eigenkapitalquote	in Prozent	29,6	29,6	26,2*
Jahresüberschuss (konsolidiert)	Mio. EUR	14,9	- 1,7	8,9
Umsatzerlöse (konsolidiert)	Mio. EUR	167,4	149,4	148,4
a) aus Vermietung und Verpachtung	Mio. EUR	93,1	89,9	89,7
b) aus dem Verkauf von Grundstücken	Mio. EUR	63,6	47,4	46,8
c) aus der Betreuungstätigkeit	Mio. EUR	10,3	11,4	10,8
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	Mio. EUR	0,5	0,7	1,0
eigener revolvingender Bodenfonds	ha	3.918	3.923	3.562
Entwicklungsflächen	ha	734	747	798
Flächenverwaltung für Stiftung Naturschutz	ha	14.145	15.994	17.381
eigener Wohnungsbestand	Anzahl	18.725	18.159	22.381*
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl	539	545	557*

\* inkl. der Heimstätten Gesellschaft mbH

**Inhalt Tätigkeitsbericht**

	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Der LEG Unternehmensverbund</b> .....	6
<b>Die Entwicklung des Unternehmensverbundes 1999 bis 2001</b> .....	7
<b>Die Aufgaben der LEG nach § 10 a Landesplanungsgesetz</b> .....	9
<b>Die Geschäftsfelder</b> .....	9
<b>Der Geschäftsverlauf 1999 bis 2001</b> .....	10
Immobilienmarkt in Schleswig-Holstein .....	10
Bewirtschaftung von Immobilien .....	11
Projektentwicklung .....	13
Verkauf von Immobilien und Grundstücken .....	16
<b>Die Darstellung der Lage</b> .....	17
Vermögenslage .....	17
Finanzlage .....	18
Ertragslage .....	18
<b>Die Personalentwicklung</b> .....	20
<b>Die Organe (nach Verschmelzung der LEG auf die WOBAU in 1999)</b>	
Die Geschäftsführung.....	21
Der Aufsichtsrat .....	21
Der Beirat .....	23
<b>Adressen</b> .....	25

**Vorwort**

Die Landesregierung ist nach § 10 a Absatz 1 Landesplanungsgesetz verpflichtet, auf die Gründung einer Landesentwicklungsgesellschaft als Gesellschaft mit beschränkter Haftung, an der das Land Schleswig-Holstein als Gesellschafter beteiligt ist, hinzuwirken und die Tätigkeit dieser Gesellschaft als ein wichtiges Instrument der Landesentwicklung zu unterstützen. Die Landesregierung ist diesem Gesetzesauftrag durch die Gründung der LEG am 21. Dezember 1995 nachgekommen. Die LEG hat am 1. Januar 1996 ihre Geschäfte aufgenommen. Nach § 10 a Absatz 4 Landesplanungsgesetz soll die LEG dem Landtag jeweils zwei Jahre nach Beginn seiner Wahlperiode einen Tätigkeitsbericht vorlegen.

Gemäß § 10 a Absatz 4 Landesplanungsgesetz erstattet die LEG den nachstehenden Tätigkeitsbericht für die Jahre 1999 bis 2001.

## Der LEG Unternehmensverbund

Die LEG bildet mit ihren Tochtergesellschaften

- Schleswig-Holsteinische Landgesellschaft mbH
- Immobilienverwaltungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH
- Entwicklungsgesellschaft Schwerin mbH
- HGL Beteiligungsgesellschaft mbH und
- Heimstätten Gesellschaft mbH in Lübeck

den LEG Unternehmensverbund.

Der Gesellschaftszweck der LEG umfasst die

- Initiierung, Konzipierung und Realisierung von städtebaulichen Sanierungs-, Entwicklungs- und Erschließungsmaßnahmen unter Einbeziehung der Standort- und Stadtentwicklung
- Entwicklung und Realisierung von Immobilienprojekten, insbesondere den Neubau, den Um- und Ausbau und die Modernisierung von Wohnungen, Industrie-, Gewerbe-, Verwaltungs- und sonstigen Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen
- Bewirtschaftung und die Verwaltung von Wohnungen, Industrie-, Gewerbe-, Verwaltungs- und sonstigen Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen

im eigenen und im fremden Namen.

Die Gesellschaft verwirklicht ihre Ziele im Wettbewerb. Die Geschäfte der Gesellschaft sind nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen.

Die Gesellschaft soll im Interesse des Landes Schleswig-Holstein maßgeblich dazu beitragen, die Grundsätze und Ziele der Landesentwicklung gemäß § 10 a Landesplanungsgesetz Schleswig-Holstein zu verwirklichen.

Die LEG hält Geschäftsanteile an der Landgesellschaft von 100 Prozent, an der Immobilienverwaltungsgesellschaft von 60 Prozent und an der Entwicklungsgesellschaft Schwerin von 100 Prozent. Über die HGL Beteiligungsgesellschaft mbH als Erwerbsgesellschaft, an der sie zu 100 Prozent beteiligt ist, hält sie 94,9 Prozent der Geschäftsanteile an der Heimstätten Gesellschaft, die in der Hansestadt Lübeck als ehemals gemeinnütziges Wohnungsunternehmen aktiv ist.

Die Landgesellschaft ist als gemeinnütziges Siedlungsunternehmen des Landes Schleswig-Holstein im Sinne des Reichssiedlungsgesetzes anerkannt und führt im ländlichen Raum Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen im Eigen-, Auftrags- und Treuhandgeschäft durch. Sie realisiert ein umfassendes Flächenmanagement im Eigen-, Auftrags- und Treuhandgeschäft, das einen revolvierenden Bodenfonds zur Flächenbeschaffung- und -bereitstellung für öffentliche und private Planungs- und Entwicklungsvorhaben sowie die Bewirtschaftung und Verwaltung von Flächen für Dritte, auch für den Umwelt- und Naturschutz, umfasst.

Die Immobilienverwaltungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, an der neben der LEG die Kieler Förde Verwaltungsgesellschaft mbH, eine hundertprozentige Tochter der Landesbank Schleswig-Holstein, mit 40 Prozent beteiligt ist, nimmt im Wesentlichen Immobilienbewirtschaftungsaufgaben für Dritte wahr. Sie ist Eigentümerin des Industriezentrums in Wedel, das 1996 im Zuge eines Management buy out Verfahrens der ESW-Extel Systems Wedel aus einem Leasingkonstrukt herausgelöst wurde.

### **Die Entwicklung des Unternehmensverbundes 1999 bis 2001**

Die am 21. Dezember 1995 gegründete LEG wurde 1999 mit Wirkung zum 1. Januar 1999 im Wege einer Downstream-Verschmelzung auf ihre damalige Tochter WOBAU Schleswig-Holstein Wohnungsbaugesellschaft mbH unter Fortführung der Firma der LEG verschmolzen. Ziel dieser Verschmelzung war es, die in 1998 eingeleiteten betriebswirtschaftlichen Optimierungsmaßnahmen rechtlich zu unterlegen und die rechtlich komplizierte Holdingkonstruktion zwischen LEG, WOBAU und Landgesellschaft zu beseitigen.

Der Verschmelzungsvertrag zwischen LEG und WOBAU wurde am 14. Juli 1999 geschlossen. Die Verschmelzung wurde am 4. November 1999 in die Handelsregister beider Gesellschaften eingetragen. Damit übernahm die WOBAU als aufnehmende Gesellschaft die Aktiva und Passiva der LEG und führt seit dem die Firma der LEG ohne einen auf die Nachfolge hinweisenden Zusatz fort.

Im Verschmelzungsvertrag wurde das Stammkapital der WOBAU von ursprünglich 50 Mio. DM unter Entnahme des Aufstockungsbetrages aus den Gewinnrücklagen erhöht und gleichzeitig auf die neue Währung umgestellt. Danach beträgt das Stammkapital 27,5 Mio. EUR. Außerdem wurde in dem am 14. Juli 1999 geänderten Gesellschaftsvertrag festgelegt, dass die Gewinnrücklagen mindestens 85 Mio. EUR betragen sollen.

Dieses Rücklagenziel wurde zum 31. Dezember 1999 dadurch erreicht, dass rund 2.100 Wohnungen aus dem Wohnungsbestand in Lübeck in ein Leasingkonzept eingebunden wurden. Der Verkauf dieser Anlagen wurde mit der Option für die LEG verbunden, die Wohnungen zu einem vorher vereinbarten Kaufpreis nach 12 Jahren zurück zu erwerben. Der Leasingvertrag berechtigt die LEG, die Wohnungen, wie bisher, im eigenen Namen zu bewirtschaften. Die Verpflichtungen aus dem Leasingvertrag, insbesondere die Leasingraten und der spätere Rückkaufpreis, wurden schuldbefreiend für die LEG sichergestellt, indem der erzielte Verkaufspreis an eine Defeasancebank abgetreten wurde. Aus den Leasingverpflichtungen entstehen keine Belastungen, die Einfluss auf die Mietpreisgestaltung haben.

Mit der Verschmelzung der alten LEG auf die WOBAU war der zwischen der LEG, WOBAU und Landgesellschaft am 21. Dezember 1995 abgeschlossene Konzernvertrag, der die Grundlagen der Zusammenarbeit im Unternehmensverbund geregelt hatte, inhaltlich gegenstandslos geworden. Er wurde am 3. Dezember 1999 mit Zustimmung der Gesellschafterversammlungen der LEG und der Landgesellschaft aufgehoben. In diesem Aufhebungsvertrag wurde festgelegt, dass die Grundsätze der internen Leistungsbeziehungen zwischen den Gesellschaften des LEG Unternehmensverbundes auch in der Zukunft Gültigkeit haben. Gleichzeitig wurde am 3. Dezember 1999 zwischen der LEG und der Landgesellschaft ein Unternehmensvertrag entsprechend § 291 Aktiengesetz abgeschlossen, durch den die Landgesellschaft ihre Leitung der LEG unterstellt hat. Diese Regelungen waren rechtlich möglich geworden, nachdem die Landgesellschaft die Geschäftsanteile des Bundes (27,5 %) am 18. Oktober 1999 als eigene Anteile erworben hatte.

Die Landgesellschaft erwarb im Dezember 1999 neben den Geschäftsanteilen des Bundes auch die Geschäftsanteile der Drittgesellschafter im Nominalwert von 1.694.200 DM einschließlich eines Teiles des Geschäftsanteiles der Investitionsbank Schleswig-Holstein als eigene Anteile. Alle eigenen Geschäftsanteile wurden noch in 1999 durch Beschluss der Gesellschafterversammlung der Landgesellschaft eingezogen. Den Rest des Geschäftsanteiles der Investitionsbank Schleswig-Holstein von 0,5 Prozent erwarb die Landgesellschaft als eigenen Anteil am 14. Januar 2000 und zog diesen durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am gleichen Tag ein. Nach der Einziehung aller eigenen Anteile der Landgesellschaft ist die LEG seit dem 14. Januar 2000 deren Alleingesellschafterin.

Das Land hatte als Hauptgesellschafter mit Gründung der LEG der Wirtschaft die Option eingeräumt, sich bis zu 49 Prozent der Geschäftsanteile am Stammkapital zu beteiligen. Das Verfahren zu dieser Teilprivatisierung wurde in 2000 und 2001 durchgeführt. Nach Abschluss des Verfahrens sind an der LEG nun das Land Schleswig-Holstein mit 50,07 Prozent, die LEG Beteiligungs GmbH, an der die B&L Immobilien AG in Hamburg und die Hamburgische Landesbank beteiligt sind, mit 49,9 Prozent und mit insgesamt 0,03 Prozent die Kreise des Landes, die Städte Kiel, Lübeck und Flensburg sowie der Bauernverband Schleswig-Holstein als Gesellschafter beteiligt.

Im Rahmen der Teilprivatisierung wurden folgende Ziele für eine wettbewerbsgerechte Unternehmensentwicklung der LEG vereinbart, die für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens verbindlich sind:

- kontinuierliche und stetige Entwicklung der LEG und der von ihr bearbeiteten Geschäftsfelder nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten mit dem Schwerpunkt in Schleswig-Holstein, aber auch innerhalb des Gebietes der Bundesrepublik Deutschland und in den ausgewählten Partnerregionen des Landes
- marktübliche Eigenkapitalverzinsung von acht Prozent
- mittelfristig erhebliche Stärkung der Finanzkraft der LEG
- mindestens kostendeckende Führung sämtlicher Geschäftsbereiche der LEG und ihrer Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften. Für die öffentlich-rechtlich geprägten Geschäftsfelder soll dies kurz- bis mittelfristig verwirklicht werden. Das ZIL-Programm (Zukunftsinvestitionsprogramm Ländlicher Raum der Landgesellschaft) soll bis zum 31. Dezember 2002 eingestellt werden
- Bestandsoptimierung durch portfolioorientierte Zu- und Abverkäufe auf einen durchschnittlichen Mindestbestand von 15.000 Wohnungen.



Die LEG hat im Dezember 2001 über die HGL Beteiligungsgesellschaft mbH als Erwerbsgesellschaft, an der sie zu 100 Prozent beteiligt ist, 75,1 Prozent der Geschäftsanteile an der Heimstätten Gesellschaft mbH in Lübeck gekauft. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 erwarb die HGL Beteiligungsgesellschaft weitere 19,8 Prozent der Geschäftsanteile, so dass die LEG ab 2002 über diese Erwerbsgesellschaft insgesamt 94,9 Prozent der Geschäftsanteile an der Heimstätten Gesellschaft übernommen hat. Die B&L Immobilien AG erwarb die restlichen 5,1 Prozent der Geschäftsanteile.

Die LEG hat das Rechnungswesen im Laufe des Jahres 2001 rückwirkend zum 1. Januar 2001 von DM auf EURO umgestellt.

### **Die Aufgaben der LEG nach § 10 a Landesplanungsgesetz**

Nach § 10 a Absatz 2 Landesplanungsgesetz soll die LEG maßgeblich dazu beitragen, die Grundsätze und Ziele der Landesentwicklung zu verwirklichen. Sie soll Konzepte und Projekte zur integrierten Regionalentwicklung im Lande vorschlagen, erarbeiten und durchführen. Insbesondere soll sie

- zum Ausbau und zur Verbesserung der Infrastruktur des Landes,
- zur wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Entwicklung der Regionen,
- zur Sicherung einer ausreichenden Wohnraumversorgung,
- zur Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten in den ländlichen Räumen,
- zur übergemeindlichen Zusammenarbeit in den Bereichen Infrastruktur, Gewerbeentwicklung und Wohnungsbau,
- zur Gestaltung des Agrarstrukturwandels und
- zur Organisation und Wahrnehmung eines umfassenden Flächenmanagements auch für den Umwelt- und Naturschutz

beitragen. Diese Ziele werden von den Gesellschaften des LEG Unternehmensverbundes gemeinsam verfolgt. Sie finden sich als Teil der Aufgaben der Gesellschaften in den folgenden Geschäftsfeldern wieder.

### **Die Geschäftsfelder**

Der LEG Unternehmensverbund ist mit seinen Kerngeschäften in folgenden Segmenten des Immobilienmarktes tätig.

#### **Bewirtschaftung von Immobilien**

Der Unternehmensverbund ist mit seinem eigenen Mietwohnungsbestand von insgesamt 22.381 Wohnungen am 31. Dezember 2001 der größte Anbieter in Schleswig-Holstein. Er bewirtschaftet eigene Gewerbe- und Industrieflächen und betätigt sich im Rahmen des Facility Management in der kaufmännischen Gebäudebewirtschaftung auch für Dritte.

## Projektentwicklung

Der Unternehmensverbund betätigt sich als Bauträger von Eigentumswohnungen und Eigenheimen. Er baut Mietwohnungen und soziale Infrastruktureinrichtungen, wie Kindertagesstätten und Schulen, für den eigenen Bestand oder für Dritte. Er ist im Rahmen der Stadtentwicklung und -erneuerung als eigenwirtschaftlicher oder treuhänderischer Projektentwickler tätig. Der Leistungsumfang umfasst die Umwandlung ehemals militärischer Flächen für zivile Nutzungen, die Flächenentwicklung für Wohnen und Gewerbe in Stadt und Land und die städtebauliche Erneuerung von Stadtquartieren in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

## Verkauf von Immobilien und Grundstücken

Der Unternehmensverbund verstetigt die portfolioorientierten An- und Verkäufe von Wohnimmobilien als eigenständiges Geschäftsfeld mit der Zielsetzung der Optimierung des eigenen Wohnungsbestandes. Im Rahmen eines eigenen Flächenmanagement werden unbebaute, überwiegend landwirtschaftliche Flächen für kommunale Entwicklungsvorhaben, für die Durchführung öffentlicher Infrastrukturmaßnahmen, für Zwecke der Agrarstrukturverbesserung und für die Realisierung von Projekten des Natur- und Umweltschutzes beschafft, vorgehalten und verkauft.

## **Der Geschäftsverlauf 1999 bis 2001**

### Immobilienmarkt in Schleswig-Holstein

Die Rahmenbedingungen des Immobilienmarktes, auf dem der LEG Unternehmensverbund in seinen Geschäftsfeldern in den Jahren 1999 bis 2001 agierte, haben sich unterschiedlich entwickelt.

Auf dem Mietwohnungsmarkt Schleswig-Holstein verstärkten sich die regionalen Disparitäten. Während in der Metropolregion Hamburg ein ausgeglichener Wohnungsmarkt herrschte, schwächte sich die Nachfrage nach Mietwohnungen in den übrigen Städten und Gemeinden des Landes ab. Die Wohnungsleerstände konnten in diesem Zeitraum nicht abgebaut werden. In Städten und Gemeinden, die in starkem Maße von der Konversion betroffen waren, wie Kappeln, Rendsburg und Schleswig, nahmen die Wohnungsleerstände zu.

Die Nachfrage nach erschlossenen Baugrundstücken für den Bau von Eigenheimen hat sich in Teilen des Landes abgeschwächt. Bei Grundstücken für den Geschosswohnungsbau war sie, ausgenommen in den an Hamburg angrenzenden Standorten, weiterhin zurückhaltend. Die Preisentwicklung war uneinheitlich. Die Kaufpreise für erschlossene Bauflächen lagen in 2001 in den an Hamburg angrenzenden Standorten zwischen 150 und 230 EUR je m<sup>2</sup>, in den sonstigen Städten und Stadtrandbereichen sowie in Fremdenverkehrsregionen zwischen 75 und 180 EUR je m<sup>2</sup>, mit fallender Tendenz in Richtung Norden. Die Kaufpreise für Baugrundstücke in ländlich geprägten Städten und Gemeinden lagen in der Regel um 50 EUR je m<sup>2</sup>.

Die Nachfrage nach erschlossenen Gewerbegrundstücken war im Land sehr uneinheitlich. Das Angebot wurde in starkem Maße von der Subventionskraft und -bereitschaft der jeweiligen Stadt oder Gemeinde beeinflusst. Ohne Förderung waren in der Regel keine kostendeckenden Grundstückskaufpreise zu erzielen. Vermarktungsprobleme entstanden, wenn der Kaufpreis für erschlossene Grundstücke 50 EUR je m<sup>2</sup> überstieg. Im Umland von Hamburg waren an besonderen Standorten Kaufpreise bis 130 EUR je m<sup>2</sup> und mehr zu erzielen.

Im Markt für Neubauvorhaben bestand weiterhin eine Nachfrage nach kostengünstigen Eigenheimen mit Kaufpreisen bis 180 TEUR, an besonderen Standorten der Metropolregion Hamburg bis 210 TEUR. Insgesamt war in 2001 die Nachfrage auf dem Markt für Selbstnutzer von Eigentumsmaßnahmen, insbesondere bei Reiheneigenheimen, zurückhaltender. Die Nachfrage nach neu errichteten Eigentumswohnungen im mittleren Preissegment war nach wie vor sehr verhalten.

Die Nachfrage nach älteren Wohnanlagen und Wohnungen - nach Umwandlung - war im betrachteten Zeitraum sehr stark. Bei größeren Wohnanlagen standen überwiegend Anlageinteressen im Vordergrund, während bei kleineren umgewandelten Mietwohnungen nach wie vor Interesse der Mieterschaft an einem Erwerb vorhanden war. Diese Bereitschaft wurde auch 2001 durch den Kapitalmarkt begünstigt, der den Erwerb der Wohnungen zu Bedingungen ermöglicht hat, die den Mietkosten entsprechen. Die Kaufpreise für Anlageobjekte richteten sich in der Regel nach dem Ertragswert und überschritten 870 EUR je m<sup>2</sup> nicht. Bei Eigentumswohnungen, insbesondere für die Selbstnutzung, waren höhere Preise zu erzielen. Je nach Alter, Zustand und Lage des Objektes lagen die Preise zwischen 770 EUR und 1.230 EUR je m<sup>2</sup>.

Der landwirtschaftliche Grundstücksmarkt war in den Jahren 1999 bis 2001 durch ein sehr verhaltenes Angebot bei besseren Ackerflächen und eine stärkere Nachfrage gekennzeichnet. Die Kaufpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen waren in 2001 kaum verändert. Allerdings waren die Preise für gute Ackerflächen nochmals angeiegen und für reine Grünlandstandorte im Verhältnis weiter abgefallen.

#### Bewirtschaftung von Immobilien

Der Wohnungsbestand der LEG reduzierte sich in den Jahren 1999 bis 2001 auf 17.861 Wohnungen. Einschließlich der 4.520 Wohnungen der im Dezember 2001 erworbenen Heimstätten Gesellschaft mbH (HGL) in Lübeck bewirtschaftete der LEG Unternehmensverbund am 31. Dezember 2001 22.381 Wohnungen in 61 Städten und Gemeinden des Landes Schleswig-Holstein.

Im Vermietungsgeschäft der LEG ergab sich in 2001 ein weiterer Anstieg des Leerstandes. Die Quote lag Ende 2001 bei rund 3,6 Prozent und, bezogen auf die mindestens drei Monate leer stehenden Wohnungen, bei rund 2,5 Prozent des Wohnungsbestandes. Die Zahl der Wohnungswechsel ist dagegen zurückgegangen und lag Ende 2001 bei 2.761 Fällen. Die sich daraus ergebende Fluktuationsrate reduzierte sich auf rund 15,5 Prozent.

Als Reaktion auf die Situation auf dem Wohnungsmarkt wurden die Vermietungsaktivitäten und die Mieterbetreuung weiter intensiviert. Dazu gehört auch die Zusammenfassung der Wohnungen der LEG in der Hansestadt Lübeck und im südöstlichen Teil des Landes mit denen der Heimstätten Gesellschaft in deren Vermietungsorganisation in Lübeck.

#### Kennzahlen des Wohnungsbestandes des LEG Konzerns 1999 bis 2001

		1999	2000	2001
Wohnungsbestand per 31.12.	Anzahl	18.725	18.159	22.381
Standorte	Anzahl	66	65	61
Leerstandsquote per 31.12.	Prozent	2,9	3,2	3,6
Leerstandsquote (> 3-Monate) per 31.12.	Prozent	1,7	2,2	2,5
Fluktuationsrate	Prozent	15,6	16,3	15,5
Bestandspflegebudget (nur LEG)	Mio. EUR	24,1	25,4	28,9

Die Mietrückstände beliefen sich zum Jahresende in der Summe auf rund 2,3 Mio. EUR und, bezogen auf die laufenden Mietverhältnisse, auf rund 0,6 Mio. EUR. Das entspricht 0,6 Prozent des Mietesolls.

Der Unternehmensverbund bewirtschaftete am 31. Dezember 2001 Gewerbe- und Industrieflächen im Umfang von 56.000 m<sup>2</sup> im eigenen Industriezentrum in Wedel. Die Vermietungsquote betrug rund 94,4 Prozent. Die Instandhaltung der Gebäude wurde in 2001 mit rund 380 TEUR plangemäß fortgesetzt. Im Rahmen der kaufmännischen Gebäudebewirtschaftung in Geschäftsbesorgung für Dritte wurden am 31. Dezember 2001 Büroflächen und 83 Wohnungen mit insgesamt rund 12.424 m<sup>2</sup> in Bad Segeberg, Kiel, Lübeck, Rostock und Berlin bewirtschaftet.

#### Verwaltung von Gewerbe- und Industrieflächen 1999 bis 2001

per 31. Dezember		1999	2000	2001
Industriezentrum Wedel	m <sup>2</sup>	56.000	56.000	56.000
Geschäftsbesorgung für Dritte	m <sup>2</sup>	---	1.640	12.424

Im Auftrage des Ministeriums für Umwelt, Natur und Forsten wurden im Rahmen des Vertrags-Naturschutzes rund 7.180 ha und im Auftrage der Stiftung Naturschutz rund 17.381 ha bewirtschaftet.

#### Verwaltung von Naturschutzflächen 1999 bis 2001

per 31. Dezember		1999	2000	2001
Vertragsnaturschutz	ha	6.281	6.325	7.180
Stiftung Naturschutz	ha	14.145	15.994	17.381

#### Projektentwicklung

Der Unternehmensverbund war 2001 in Schleswig-Holstein in 26 Städten und Gemeinden und in Mecklenburg-Vorpommern in 23 Städten und Gemeinden als treuhänderischer Sanierungs- und Entwicklungsträger tätig. Ergänzend zu den Aufgaben der Stadterneuerung wurden in Mecklenburg-Vorpommern elf Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung und der Stadtentwicklung betreut. Das Treuhandvermögen dieser Maßnahmen betrug zum 31. Dezember 2001 in Schleswig-Holstein rund 280 Mio. EUR und in Mecklenburg-Vorpommern rund 388 Mio. EUR. Die auf längere Dauer angelegten Verfahren der kommunalen Betreuung in Mecklenburg-Vorpommern wurden von Sanierungsbüros in Rostock und Schwerin bearbeitet, bei einer Maßnahme in Schwerin, Hopfenbruchpark, wurde die Entwicklungsgesellschaft Schwerin als treuhänderische Sanierungsträgerin beauftragt. Neue Projekte der Stadterneuerung in Mecklenburg-Vorpommern sollen zukünftig von der Entwicklungsgesellschaft Schwerin übernommen werden, die Anfang 2001 vom Ministerium für Arbeit und Bau Mecklenburg-Vorpommern als Sanierungs- und Entwicklungsträgerin gemäß BauGB bestätigt wurde.

#### Maßnahmen als treuhänderischer Sanierungs- und Entwicklungsträger 1999 bis 2001

		1999	2000	2001
Standorte in S-H und M-V	Anzahl	53	52	49
Treuhandvermögen in S-H per 31.12.	Mio. EUR	268	275	280
Treuhandvermögen in M-V per 31.12.	Mio. EUR	313	349	388

Der Unternehmensverbund hatte 2001 in Schleswig-Holstein insgesamt 159 Projekte der Stadt- und Flächenentwicklung im Eigen- und Treuhandgeschäft in der Bearbeitung. Die größeren Projekte der Konversion und der Stadtentwicklung wurden eigenwirtschaftlich auf der Grundlage städtebaulicher Verträge durchgeführt. Die Gesamtfläche, die am 31. Dezember 2001 von der LEG für Stadtentwicklungsvorhaben dieser Art vorgehalten wurde, betrug rund 642 ha. Von der Landgesellschaft wurden für Entwicklungsmaßnahmen im ländlichen Raum rund 455 ha vorgehalten, davon rund 156 ha im Eigengeschäft und rund 299 ha im Treuhandgeschäft.

Insgesamt wurden von der LEG und von der Landgesellschaft im Rahmen der ländlichen Strukturentwicklung für eigene Rechnung und im Treuhandgeschäft in 2001 insgesamt 506 erschlossene Grundstücke für Wohnbau- und Gewerbebezüge mit einer Gesamtfläche von rund 32,1 ha an Einzelbauherren, Bauträger und Gewerbebetriebe verkauft.

#### Maßnahmen der Flächenentwicklung 1999 bis 2001

		1999	2000	2001
Eigene Entwicklungsflächen der LEG per 31.12	ha	587	602	642
Eigene Entwicklungsflächen der LGSH per 31.12.	ha	151	156	156
Treuhand. Entwicklungsflächen der LGSH per 31.12.	ha	423	404	299
Verkaufte Grundstücke	Anzahl	559	428	506
Verkaufte Fläche	ha	52,5	42,5	32,1

Komplexere Stadtentwicklungsprojekte in Kiel-Wik, Bargteheide und Kaltenkirchen befanden sich 2001 in der Vorbereitung. In Schwerin wurden die Überlegungen für das Projekt Werdervorstadt als Bestandteil der Entwicklung der BUGA 2009 mit der Landeshauptstadt Schwerin weiter konkretisiert. An einem Teil der Flächen ist die Entwicklungsgesellschaft Schwerin über eine Projektgesellschaft erbbauberechtigt.

Im Mai 2001 gründete die LEG zusammen mit der Stadt Keila in Estland die Projektgesellschaft Keila Loodeosa Arenduse OÜ in der Rechtsform einer GmbH nach estnischem Recht, an der die Stadt Keila und die LEG jeweils zu fünfzig Prozent beteiligt sind. Ziel und Aufgabe der gegründeten Projektgesellschaft ist die Entwicklung einer rund 20 Hektar großen Liegenschaft, die nordwestlich des Stadtgebietes von Keila liegt und zu einem Wohngebiet erschlossen werden soll. Das ehemals von der Sowjetarmee als Panzertruppenübungsplatz genutzte Areal ist von einem erhaltenswerten Baumbestand durchzogen und von Waldflächen umgeben. Insgesamt entstehen auf dem Grundstück ca. 120 Baugrundstücke, die an private Bauherren veräußert werden.

In 2001 hat die LEG mit dem Bau von insgesamt 25 Eigentumsmaßnahmen begonnen, zehn Reiheneigenheime in Wentorf bei Hamburg, neun Reiheneigenheime in Kiel-Neumeimersdorf und sechs Doppelhaushälften in Kiel-Suchsdorf. Insgesamt konnten 23 schlüsselfertige Wohneinheiten, davon 12 Eigenheime in Bad Oldesloe und Wentorf, vier Eigentumswohnungen in Herrsburg, Norderstedt und Wentorf sowie sieben Selbsthilfe-Reiheneigenheime in Norderstedt verkauft werden. Außerdem wurde der Bau von 60 Mietwohnungen für den eigenen Wohnungsbestand aus dem Bauprogramm 2000 der LEG freigegeben, darunter 26 Wohnungen in der vereinbarten Förderung in Eckernförde und 34 frei finanzierte Wohnungen in Glinde. Das Neubauprogramm 2002 umfasst im Bereich der Eigentumsmaßnahmen den Bau von 54 Wohneinheiten. Für den eigenen Wohnungsbestand ist der Bau von 45 geförderten Mietwohnungen in Norderstedt aus dem Bauprogramm 2000 der LEG geplant.

#### Maßnahmen im Wohnungsbau 1999 bis 2001

		1999	2000	2001
Mietwohnungen (für den Bestand)	Anzahl	57	146	60
davon: öffentlich gefördert	Anzahl	45	78	26
davon: freifinanziert	Anzahl	12	68	34
Eigentumswohnungen	Anzahl	0	23	0
Reihenhäuser, Doppelhaushälften	Anzahl	24	11	25

Im Rahmen der einzelbetrieblichen Betreuung landwirtschaftlicher Betriebe wurden in 2001 für bauliche Maßnahmen 59 Förderanträge beim Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus eingereicht. Insgesamt wurden 71 Anträge - zum Teil auch Überhänge aus dem Vorjahr - bewilligt. Für 39 der bewilligten Maßnahmen wurde die technische Vollbetreuung übernommen. Der Umfang an frei finanzierten Maßnahmen blieb gegenüber dem Vorjahr relativ konstant. Er umfasste insgesamt 38 Maßnahmen.

#### Einzelbetriebliche Betreuung 1999 bis 2001

		1999	2000	2001
Eingereichte Förderanträge	Anzahl	197	117	59
Erteilte Bewilligungen	Anzahl	197	79	71
davon: Übernahme der techn. Vollbetreuung	Anzahl	113	48	39
Freie Maßnahmen (per 31.12.)	Anzahl	12	43	38

## Verkauf von Immobilien und Grundstücken

Aus dem eigenen Wohnungsbestand wurden 2001 insgesamt 330 Mietwohnungen, zum Teil nach Umwandlung an ehemalige Mieterinnen und Mieter, sowie an Investoren verkauft.

Das Flächenmanagement hat 2001 insgesamt rund 1.940 ha für den eigenen revolvingenden Bodenfonds gekauft und rund 2.318 ha verkauft. Der eigene Bodenfonds umfasste Ende 2001 rund 3.562 ha. Dieser Flächenpool der Landgesellschaft fördert die zügige und interessengerechte Flächenbeschaffung für alle öffentlichen und privaten Entwicklungs- und Bauvorhaben zu wirtschaftlich tragbaren Bedingungen und schafft die Voraussetzung für flächenmäßige Aufstockungen und Arrondierung landwirtschaftlicher Betriebe sowie deren Umsiedlungen auf bessere Standorte. Voraussetzung für diesen Bodenfonds ist der kontinuierliche Erwerb von Flächen, die gezielt als Tausch- oder Ersatzflächen zur Erreichung der Anforderungen im ländlichen Raum bereitgestellt werden können.

Außerdem wurden treuhänderisch, insbesondere für Gemeinden, Flächen im Umfang von rund 169 ha erworben. Für den Natur- und Grundwasserschutz wurden insgesamt rund 1.492 ha beschafft. Der Bestand der über das Flächenmanagement verwalteten Treuhandflächen betrug zum Jahresende 2001 rund 733 ha. Das Grundstücksgeschäft des Flächenmanagement wird sich in 2002 aufgrund des geringen Angebotes voraussichtlich nicht auf dem sehr hohen Niveau des Vorjahres bewegen.

### Flächenmanagement 1999 bis 2001

		1999	2000	2001
Ankäufe im Eigengeschäft	ha	1.761	1.991	1.940
Verkäufe im Eigengeschäft	ha	2.026	1.970	2.318
Ankäufe im Treuhandgeschäft	ha	159	280	169
Ankäufe im Auftragsgeschäft	ha	1.156	1.312	1.641



## Darstellung der Lage

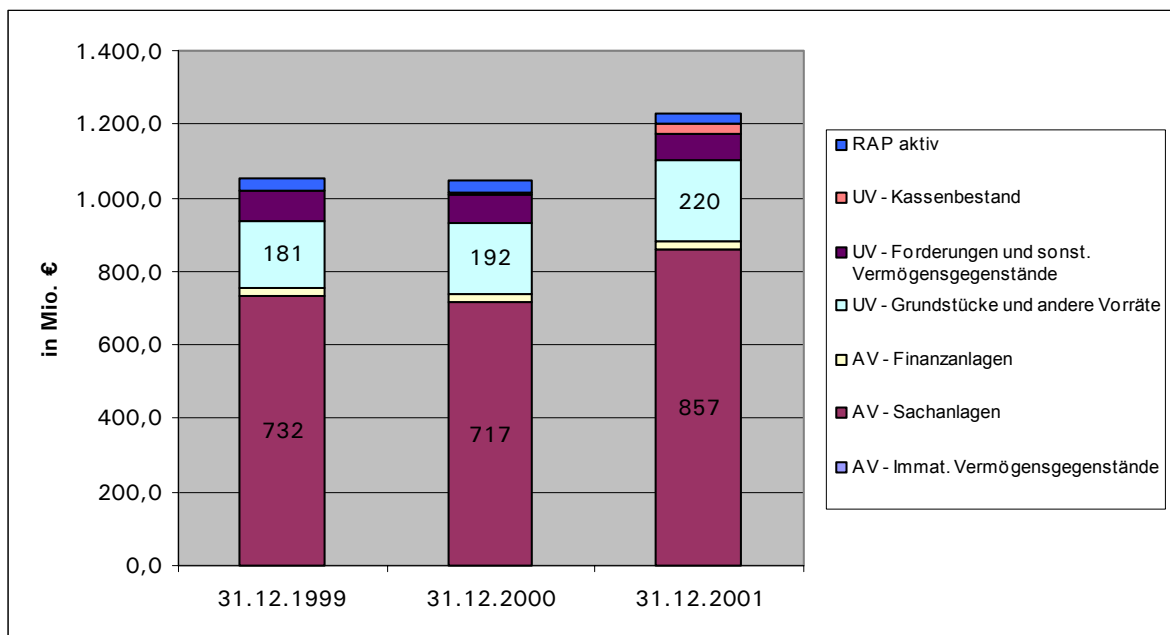
### Vermögenslage

Die LEG selbst verfügte zum 31. Dezember 2001 über ein Stammkapital von 27,5 Mio. EUR, an dem als Gesellschafter das Land Schleswig-Holstein mit rund 50,07 Prozent, die LEG Beteiligungs GmbH mit 49,9 Prozent sowie alle Kreise des Landes, die kreisfreien Städte Kiel, Lübeck und Flensburg und der Bauernverband Schleswig-Holstein mit zusammen rund 0,03 Prozent beteiligt waren.

Die Bilanzsumme der LEG belief sich zum 31. Dezember 2001 auf 898,8 Mio. EUR. Das Eigenkapital betrug 144,6 Mio. EUR und entsprach rund 16 Prozent der Bilanzsumme. Die Zunahme der Bilanzsumme beruhte im Wesentlichen darauf, dass die LEG in 2001 die HGL Beteiligungsgesellschaft mbH unter Zuführung von 10,1 Mio. EUR Eigenkapital gegründet und den 2001 von der HGL Beteiligungsgesellschaft zu zahlenden Teilkaufpreis zwischenfinanziert hat.

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2001 belief sich auf 1.229,0 Mio. EUR. Das konsolidierte Eigenkapital betrug rund 322,2 Mio. EUR und entsprach 26,2 Prozent der Konzernbilanzsumme. Die Zunahme der Konzernbilanzsumme gegenüber dem Vorjahr beruhte im Wesentlichen auf der erstmaligen Konsolidierung der Beteiligung an der Heimstätten Gesellschaft mbH in Lübeck.

### Entwicklung der Vermögenslage des LEG Konzerns 1999 bis 2001

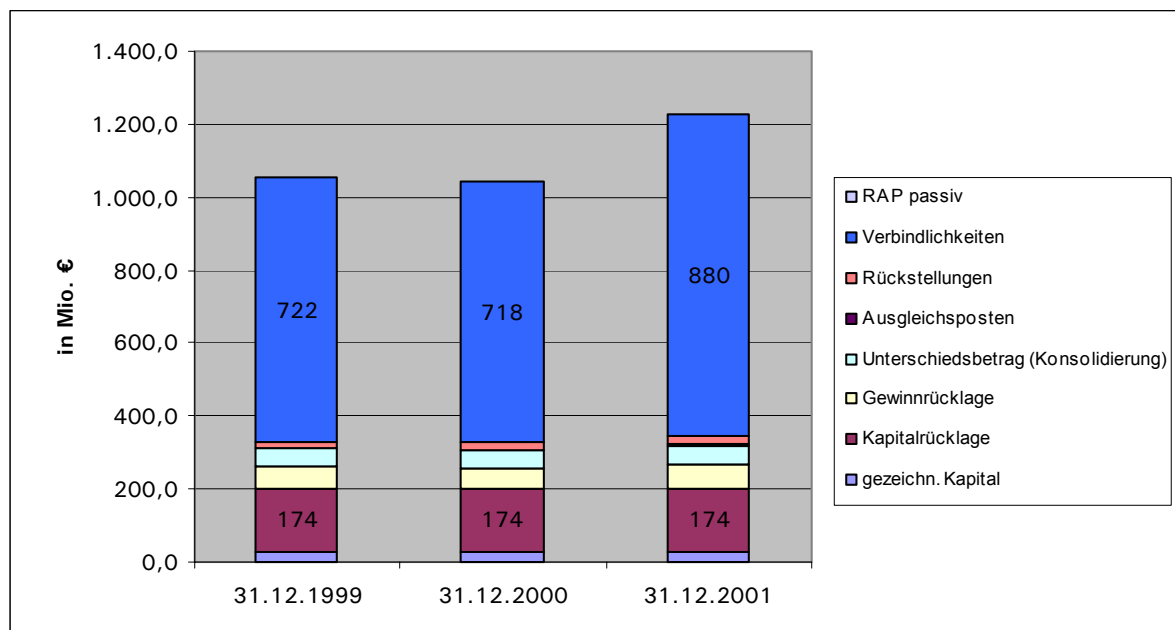


## Finanzlage

Die Liquiditätsentwicklung war in den Jahren 1999 bis 2001 und wird auch in den Folgejahren wesentlich von der Belastung aus der Finanzierung der Sonderausschüttung von rund 128 Mio. EUR an die damaligen Gesellschafter in 1998 beeinflusst. Die zur teilweisen Finanzierung der Sonderausschüttung aufgenommenen Kapitalmarktdarlehen werden bis Ende 2003 bzw. Ende 2008 planmäßig getilgt.

Die Vereinbarung zwischen dem Land und der LEG Beteiligungs GmbH, Gewinne der Gesellschaft erst ab 2016 auszuschütten, nimmt auf die finanzielle Belastung infolge der Bedienung der zur Finanzierung der Sonderausschüttung aufgenommenen Darlehen Rücksicht.

## Entwicklung der Kapitalsituation des LEG Konzerns 1999 bis 2001



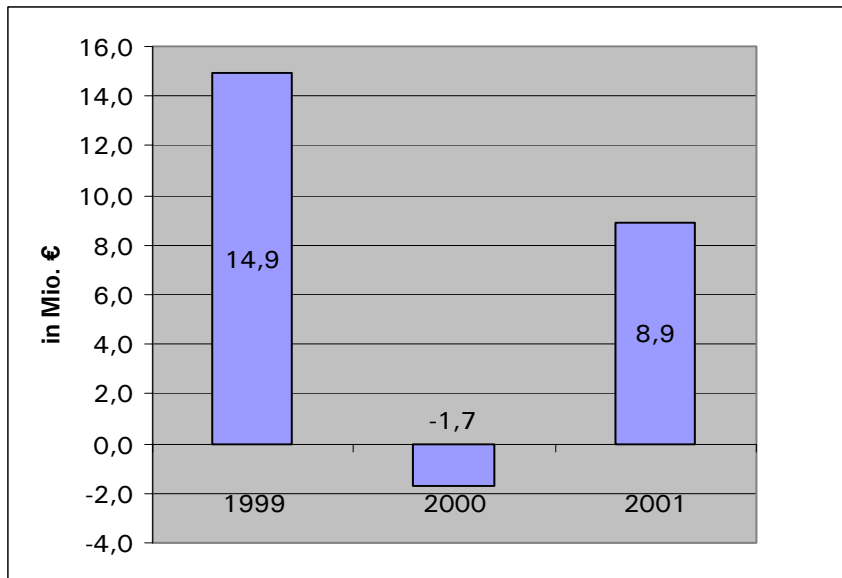
## Ertragslage

In der Konzernrechnung ergab sich für 2001 ein Jahresüberschuss von 8,9 Mio. EUR. Die Verbesserung des Konzernergebnisses gegenüber dem Vorjahr beruhte im Wesentlichen darauf, dass die Jahresergebnisse der Einzelgesellschaften sich in der Summe gegenüber dem Vorjahr verbessert haben. Außerdem wurde das Konzernergebnis durch Erträge aus dem Verkauf entwickelter Baugrundstücke an Dritte beeinflusst, die im Vorjahr von einer Tochtergesellschaft unerschlossen erworben wurden und deshalb keine Einflüsse auf das Konzernergebnis hatten.

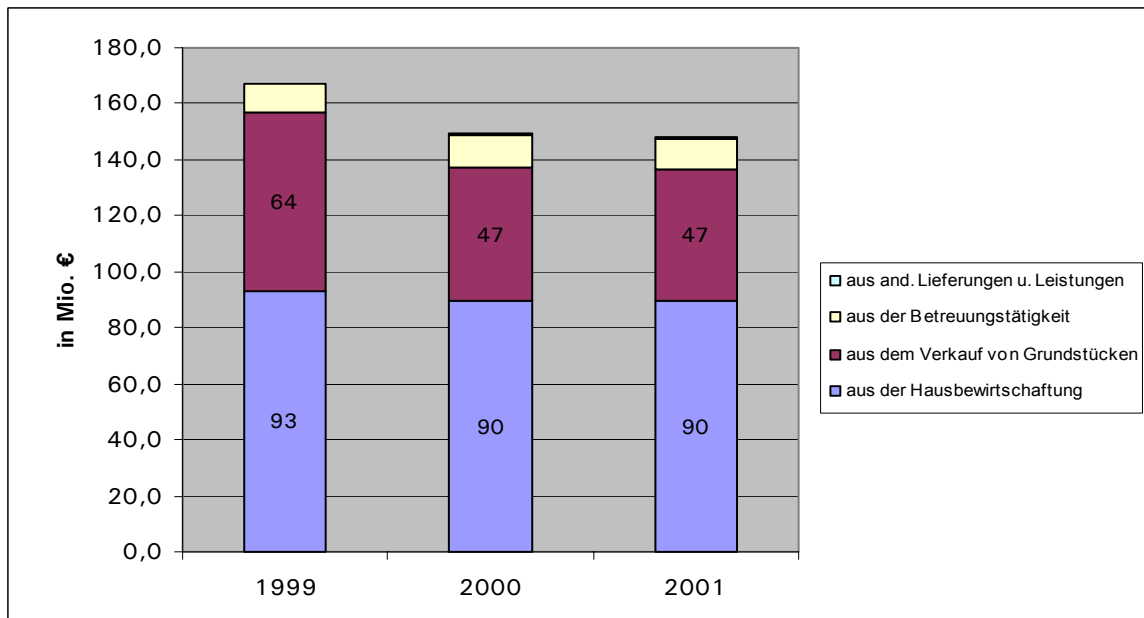
Der Jahresüberschuss der LEG selbst belief sich in 2001 auf 9,2 Mio. EUR. Darin enthalten sind 4,8 Mio. EUR aus einer phasengleichen Gewinnverwendung der Landgesellschaft. Die darüber hinausgehenden Jahresüberschüsse der Landgesellschaft wurden durch Beschluss von deren Gesellschafterversammlung thesauriert. Der Ergebnismrückgang gegenüber dem Vorjahr beruhte im Wesentlichen auf der geringeren Gewinnausschüttung der Landgesellschaft.

Der LEG Konzern erzielte in 2001 Umsatzerlöse in Höhe von 148,4 Mio. EUR. Den größten Teil des Umsatzes erwirtschaftete der LEG Konzern mit 89,7 Mio. EUR aus der Hausbewirtschaftung. Aus dem Verkauf von Grundstücken wurden Umsatzerlöse in Höhe von 46,8 Mio. EUR, aus der Betreuungstätigkeit von 10,8 Mio. EUR erzielt.

Entwicklung des Jahresergebnisses des LEG Konzerns 1999 bis 2001



Entwicklung der Umsatzerlöse des LEG Konzerns 1999 bis 2001



## Personalentwicklung

Am 31. Dezember 2001 waren im LEG Unternehmensverbund einschließlich der Heimstättengesellschaft mbH 557 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 436 bei der LEG, beschäftigt.

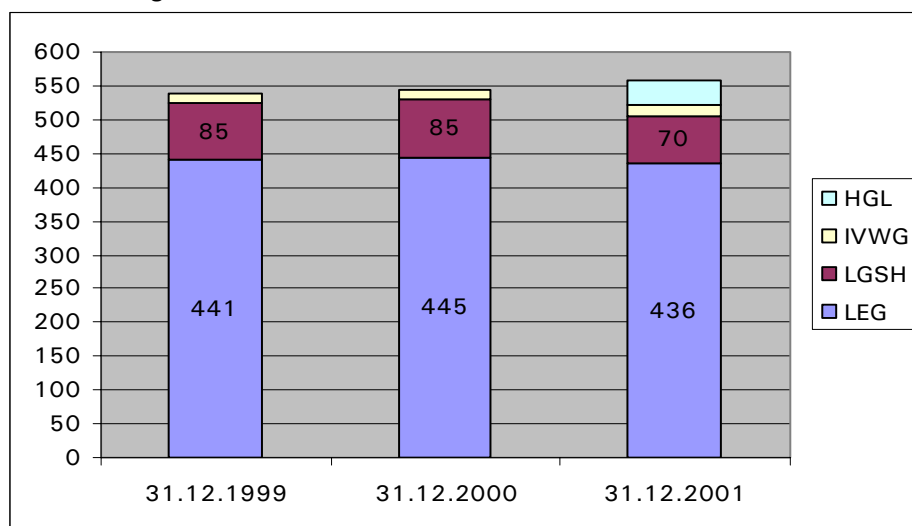
Die LEG vergütet ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Anlehnung an den BAT unter Einbeziehung einer Versorgungsregelung über die VBL.

Der LEG Unternehmensverbund fördert weiterhin verstärkt die berufliche Fortbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer zukunftsorientierten Personalentwicklung. Insbesondere fördert er seine Mitarbeiterinnen, um deren Chancen bei der Besetzung qualifizierter Stellen zu verbessern. Darauf wurde bei der Durchführung von Bildungsmaßnahmen verstärkt hingewirkt. Die Fortbildungskosten betragen 2001 für den Unternehmensverbund 329 TEUR.

In 2001 bildete der LEG Unternehmensverbund 17 Kauffrauen und Kaufleute in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft sowie fünf Bauzechnerinnen und Bauzeichner aus. Fünf Auszubildende aus der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft beendeten 2001 ihre Ausbildung erfolgreich.

Die Zusammenarbeit mit den Betriebsräten der LEG und dem Wirtschaftsausschuss der LEG war im gesamten Betrachtungszeitraum von partnerschaftlicher Zusammenarbeit geprägt. Die anstehenden Sachthemen konnten immer im gegenseitigen Einvernehmen gelöst werden.

Entwicklung des Personalbestandes des LEG Konzerns 1999 bis 2001



## **Die Organe (nach Verschmelzung der LEG auf die WOBAU in 1999)**

### Geschäftsführung

Gerd Münchow, Hauptgeschäftsführer (bis 1.10.2001)  
Sprecher der Geschäftsführung (seit 1.10.2001)

Dr. Hans Speck (bis 14.7.1999)

Rainer Quasnitza (seit 1.10.2001)

Martin Görge, stv. (seit 1.10.2001)

### Aufsichtsrat der LEG

Der Aufsichtsrat der LEG besteht aus 15 Mitgliedern.  
In den Jahren bis 2001 gehörten ihm folgende Mitglieder an:

Vom Land Schleswig-Holstein entsandte Mitglieder (seit 28.1.2000)

Klaus Gärtner,  
Chef der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein  
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Aloys Altmann (seit 28.9.2001)  
Staatssekretär im Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung,  
Landwirtschaft und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein

Dr. Hans-Rüdiger Asche (bis 1.11.2000)  
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Henriette Berg  
Staatssekretärin im Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten  
des Landes Schleswig-Holstein

Uwe Döring  
Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Energie  
des Landes Schleswig-Holstein

Dr. Heinz Engelhaupt (bis 1.10.2001)  
Bankdirektor, Investitionsbank Schleswig-Holstein

Georg Gorrissen (bis 1.10.2001)  
Landrat des Kreises Segeberg

Dr. Christa Karras (bis 12.4.2000)  
Staatssekretärin im Ministerium für Frauen, Jugend,  
Wohnungs- und Städtebau des Landes Schleswig-Holstein

Ulrich Lorenz (seit 12.4.2000)  
Staatssekretär im Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein

Uwe Mantik (seit 12.4.2000 bis 6.2.2001)  
Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Technologie  
und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

Rüdiger von Plüskow (bis 31.8.2001)  
Staatssekretär im Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung,  
Landwirtschaft und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein

Michael Rocca (seit 2.4.2001 bis 1.10.2001)  
Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Technologie  
und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

Dr. Bernd Rohwer (bis 12.4.2000)  
Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr  
des Landes Schleswig-Holstein

Wilfried Voigt (seit 12.4.2000 bis 1.10.2001)  
Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Energie  
des Landes Schleswig-Holstein

Hartmut Wegener (bis 12.4.2000)  
Staatssekretär im Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein

Von der Gesellschafterversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Hans Hellberg FRICS (seit 1.10.2001)  
Sprecher des Vorstandes der B&L Immobilien AG, Hamburg  
– Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender –

Albert K.H. Büll (seit 1.10.2001)  
Kaufmann

Wolf-Rüdiger Janzen (seit 1.10.2001)  
Hauptgeschäftsführer

Dr. Cornelius Liedtke (seit 1.10.2001)  
Kaufmann

Peter Rieck (seit 1.10.2001)  
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes Hamburgische Landesbank

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzernunternehmen  
gewählte Aufsichtsratsmitglieder

Karin Arins  
LEG Schleswig-Holstein Landesentwicklungsgesellschaft mbH

Helmut Bruns  
Schleswig-Holsteinische Landgesellschaft mbH

Günter Heimel  
LEG Schleswig-Holstein Landesentwicklungsgesellschaft mbH

Peter Matuschek  
LEG Schleswig-Holstein Landesentwicklungsgesellschaft mbH

Hauke Witt  
LEG Schleswig-Holstein Landesentwicklungsgesellschaft mbH

#### Beirat der LEG

Der Beirat der LEG besteht seit der Neufassung des Gesellschaftsvertrages der LEG im Rahmen der Teilprivatisierung aus 18 Mitgliedern. In den Jahren 1999 bis 2001 gehörten ihm folgende Mitglieder an:

vom Schleswig-Holsteinischen Landtag entsandte Mitglieder:

Ursula Kähler, MdL  
Beiratsvorsitzende

Renate Gröpel, MdL

Dr. Christel Happach-Kasan, MdL

Monika Heinold, MdL (bis 9.6.2000)

Peter Jensen-Nissen, MdL

Konrad Nabel, MdL (bis 9.6.2000)

Brita Schmitz-Hübsch, MdL (bis 9.6.2000)

Rainer Steenblock, MdL (seit 9.6.2000)

Gero Storjohann, MdL (seit 9.6.2000)

Friedrich-Carl Wodarz, MdL (seit 9.6.2000)

Auf Vorschlag nachstehender Organisationen vom Land Schleswig-Holstein entsandte Mitglieder:

Dr. Klaus Alberts, Geschäftsführer (seit 13.12.1999 bis 18.10.2001)  
vom Landesverband der Freien Berufe Schleswig-Holstein

Dr. Hartmut Borchert, Geschäftsführer  
vom Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag

Uwe Döring, Staatssekretär (bis 18.10.2001)  
vom Aufsichtsrat der LEG Schleswig-Holstein

Katrin Fabricius  
vom Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein e.V.

Hermann Früchtenicht, Präsident  
von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Klaus Gärtner, Staatssekretär  
vom Aufsichtsrat der LEG Schleswig-Holstein

Rolf Greve, Vorsitzender (bis 18.10.2001)  
von Haus & Grund Schleswig-Holstein Verband Schleswig-Holsteinischer Haus-,  
Wohnungs- und Grundeigentümer e.V.

Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer  
von den Handwerkskammern in Schleswig-Holstein

Philipp Heuchert, Ehrenvorsitzender (bis 18.10.2001)  
vom Landesverband Freier Wohnungsunternehmen

Horst Jenckel, Geschäftsführer (bis 30.12.2001)  
von der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern

Martin Kayenburg, MdL (bis 18.10.2001)  
von der Vereinigung Schleswig-Holsteinischer Unternehmensverbände e.V.  
Dr. Cornelius Liedtke (seit 18.10.2001)  
vom Aufsichtsrat der LEG Schleswig-Holstein

Hans-Jörg Lüth (bis 18.10.2001)  
für den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland,  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V. und  
den Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Klaus Nielsky, Bürgermeister  
vom Städtebund Schleswig-Holstein

Uwe Polkaehn (bis 18.10.2001)  
vom DGB Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesbezirk Nordmark

Otto-Dietrich Steensen, Präsident  
vom Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.

Gerhard Steinmann (bis 18.10.2001)  
stellvertretender Landesvorsitzender, vom Deutschen Mieterbund,  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Dr. Joachim Wege, Verbandsdirektor (bis 18.10.2001)  
vom Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V.

Klaus-Peter Wenzlaff, Kreispräsident  
vom Schleswig-Holsteinischen Landkreistag

Dr. Ing. Volker Zahn, Senator  
vom Städtetag Schleswig-Holstein



## **Adressen**

### **LEG Schleswig-Holstein**

Landesentwicklungsgesellschaft mbH  
Fabrikstraße 7 · 24103 Kiel  
Tel.: 0431.9796-01  
eMail: info@leg-sh.de

Büro Lübeck  
Rübenkoppel 19 · 23564 Lübeck  
Tel.: 0451.60977-0  
eMail: buero.luebeck@leg-sh.de

Büro Schwerin  
Schliemannstraße 2 · 19055 Schwerin  
Tel.: 0385.55809-0  
eMail: buero.schwerin@leg-sh.de

Büro Rostock  
Grubenstraße 20 · 18055 Rostock  
Tel.: 0381.49143-0  
eMail: buero.rostock@leg-sh.de

Internet: [www.leg-sh.de](http://www.leg-sh.de)

### **Landgesellschaft Schleswig-Holstein**

Schleswig-Holsteinische Landgesellschaft mbH  
Fabrikstraße 7 · 24103 Kiel  
Tel.: 0431.9796-02  
eMail: info@landgesellschaft.de

Büro Lübeck  
Hinter den Kirschkatzen 63 · 23560 Lübeck  
Tel.: 0451.58902-0  
eMail: buero.luebeck@landgesellschaft.de

Büro Heide  
Waldschlößchenstraße 39 · 25746 Heide  
Tel.: 0481.68376-3  
eMail: buero.heide@landgesellschaft.de

Internet: [www.landgesellschaft.de](http://www.landgesellschaft.de)

### **IVWG Schleswig-Holstein**

Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH  
Fabrikstraße 7 · 24103 Kiel  
Tel.: 0431.9796-04  
eMail: info@ivwg.de

Internet: [www.ivwg.de](http://www.ivwg.de)